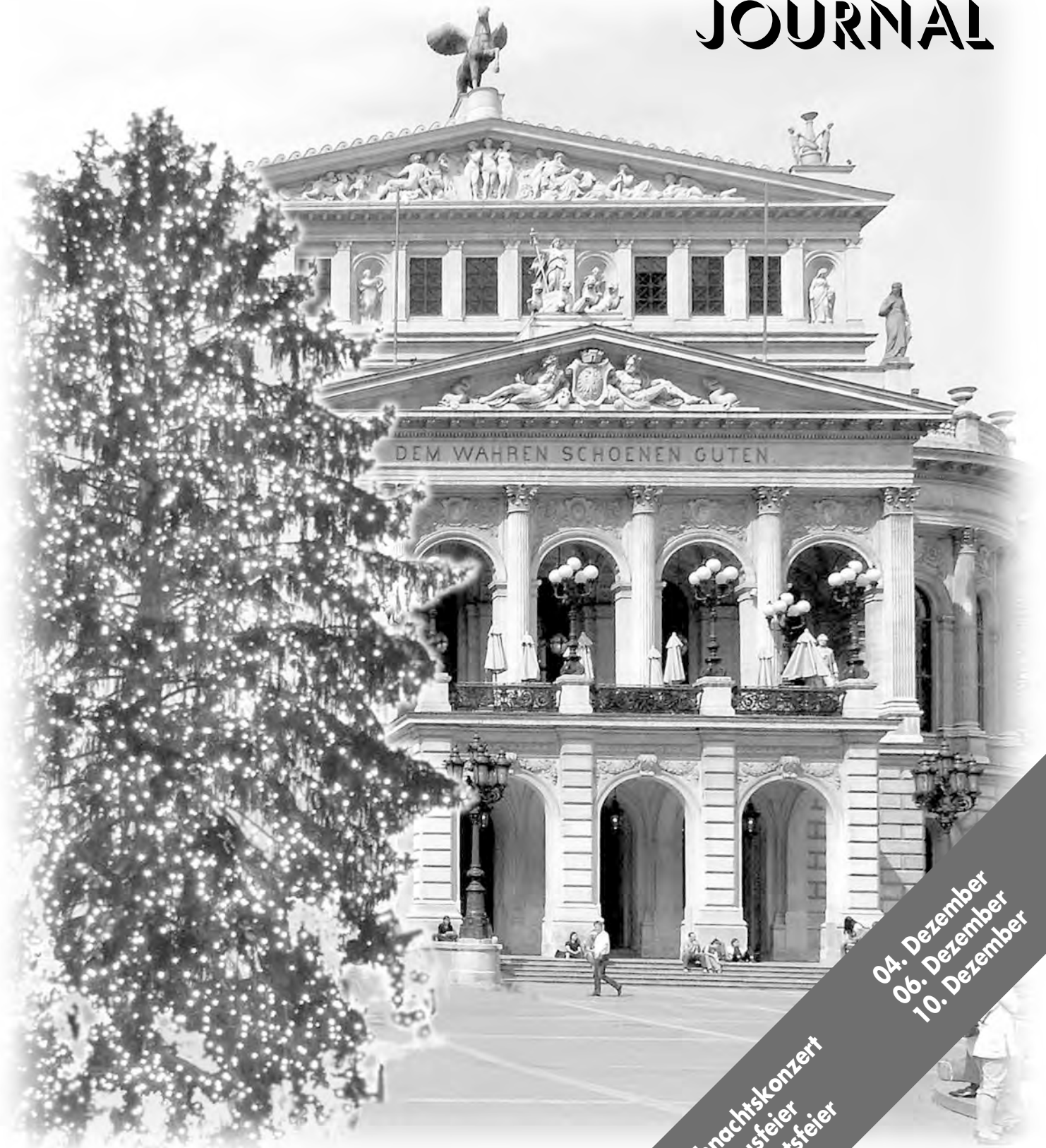


4
2005
14. Jahrgang



PCJ

POLIZEICHOR JOURNAL



Weihnachtskonzert
Nikolausfeier
Weihnachtsfeier

04. Dezember
06. Dezember
10. Dezember

Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.



„Riester-Rente“ Auch für den öffentlichen Dienst

So lautete unsere Überschrift im POLIZEICHOR JOURNAL,
Heft 02.2002

Nun wurde zum 01.01.2005 im Rahmen der Neuregelung zur Besteuerung von Altersvorsorgeaufwendungen die „Basisrente“ als eine neue Form eingeführt.

Unser Kooperationspartner, die INTER-Versicherung, hat daraufhin reagiert und die **INTER VitaPrivat Basis Rente** gestaltet.

Als Ergänzung zu sonstigen gesetzlichen Ruhegeldern müssen dabei bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, die denen einer gesetzlichen Rente ähnlich sind, z.B.

Es muß die Auszahlung einer lebenslangen Leib-Rente vereinbart sein, die nicht vor Vollendung des 60. Lebensjahrs beginnt.

Für diese Basisrente gilt auch, daß schrittweise zur nachgelagerten Besteuerung übergegangen wird. Im Jahre 2005 beträgt der steuerpflichtige Anteil der Rente 50% des ausgezahlten Betrages. Bis zum Jahr 2040 steigt der steuerpflichtige Anteil der Rente auf 100%. Im Gegenzug werden die Beiträge zu dieser Basisversorgung von der Einkommensteuer freigestellt.

Es handelt sich also bei der

INTER VitaPrivat Rente Plus

um einen privaten Vorsorgevertrag, der über eine staatliche Zulage gefördert wird in welchem Umfang dies geschieht, lesen Sie auf der letzten Innenseite dieses Heftes.



FAMK – Freie Arzt-
und Medizinerkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 9 74 66-0
Telefax (0 69) 9 74 66-130
www.famk.de

INTER Versicherungen
Bezirksdirektion Frankfurt
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 97 46 63
Telefax (0 69) 97 46 64 73
www.inter.de



**Liebe Sangesfreundin!
Lieber Sangesfreund!**

In diesem Jahr haben wir, der Polizeichor Frankfurt am Main, zum fünften Male die Frankfurter Mendelssohn-Tage musikalisch begleitet. Diese Konzertreihe ist mittlerweile im Frankfurter Raum eine feste Größe und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Das Abschlusskonzert in diesem Jahr wird unser Weihnachtskonzert sein, zum ersten Male in der Alten Oper. Die Nachfrage nach Karten zu diesem Konzert ist unerwartet groß. Restkarten gibt es noch bei Ludwig Wagner oder bei Frankfurt Ticket.

Das Jahr 2006, das jetzt vor uns liegt, wird ganz im Zeichen unseres 75jährigen Bestehens stehen. Der Mittelpunkt ist das Jubiläumskonzert in der Alten Oper mit der 9. Sinfonie von Beethoven. Wer sich schon heute Karten zu diesem Event sichern möchte oder vielleicht sogar ein Weihnachtsgeschenk sucht, kann bereits jetzt einen Gutschein erwerben, der dann von uns zu gegebener Zeit in Eintrittskarten umgetauscht wird.

Der Polizeichor Frankfurt am Main ist ein Aktivposten im Frankfurter Musikleben, er bietet aber seinen Mitgliedern daneben noch zahlreiche Feste und Feiern, die es wert sind, besucht zu werden. Schaut auf unsere Termine, dort ist bestimmt für jeden etwas dabei. Die Konzertreise nach Südkorea haben wir aus technischen Gründen absagen müssen. Sie ist so, wie wir es uns vorgestellt haben, nicht durchführbar. Etwas Neues braucht Zeit zur Vorbereitung. Wir arbeiten daran.

... und denkt stets daran:

*Deine Weisheit sei die
Weisheit der grauen Haare,
aber dein Herz sei das
Herz der unschuldigen Kindheit.*

Friedrich von Schiller

In diesem Sinne wünschen wir Euch und Ihnen
ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch
ins Jahr 2006.

EUER REDAKTIONSTEAM

INHALT

Redaktionelles 3
Impressum 3

Ankündigungen

Weihnachtskonzert 4
Termine 5
Weihnachtsfeier 6
Nikolausfeier 7
Jubiläumskonzert 2006 8

Der Polizeichor berichtet

Frankfurts PP wurde 65 9
Ad multos annos 10
Frankfurter unterwegs im Frankenland . 12
Neuer Käpt'n – gleicher Kurs? 22

Die Preußen berichten

Zackig-zünftiger Zuwachs 24

Die Blaulichtsänger berichten

Jubeltag beim Hauskomponisten 26
Das Ende einer Wildsau 27
Aller guten Dinge sind drei 28

Der Frauenchor berichtet

Erntedank bei Sonnenschein 31

Das Porträt

Franco Botteon 32

Mitglieder

Blick durch Russlands Fenster 34
Halbes Jahrhundert in guten Händen .. 36

Regularia

Aufnahmeantrag 20
„Sing mit uns“ 21
„Runde“ Geburtstage 37
Organigramm 38

Titelbild: F. Duensing

Impressum

<i>Herausgeber:</i>	<i>Anschrift:</i>	<i>Redaktion:</i>	<i>Gestaltung:</i>
Polizeichor	Polizeichorjournal	Horst Weidlich	Friedhelm Duensing
Frankfurt am Main	Adickesallee 70	Tel.: (069) 75 51 12 62	Tel.: (0172) 922 98 18
	60322 Frankfurt am Main	Lutz Felbinger	
		Tel.: (06039) 93 31 83	

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von ca. 800 Exemplaren zum Preis von 1,30 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)



Der Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zu seinem

Weihnachtskonzert in der Alten Oper

am 04. Dezember 2005
um 16.00 Uhr



Es wirken mit:

Elisabeth Scholl
Sopran

Berthold Possemeyer
Bariton

**Männerchor des
Polizeichores
Frankfurt am Main**

**Mendelssohn-
Chorvereinigung
Frankfurt am Main**

Hofer Symphoniker

**Leitung:
Paulus Christmann**

Karten zu 15 €, 21 € und 24 € zzgl. VVG, inkl. RMV-Ticket
können bei allen bekannten Vorverkaufsstellen im Rhein-Main-Gebiet,
bei Frankfurt Ticket ☎ (069) 13 40 400
oder bei Polizeihauptkommissar Ludwig Wagner ☎ (0 69) 46 00 33 85
bestellt werden.

2005

04.-06.03.2005	Chorreise des Frauenchores nach Amsterdam
15.-17.04.2005	Delegiertentag des Sängerbundes der Deutschen Polizei in Münster (Vorstand)
27.04.2005	Singen in der Begegnungsstätte Ginnheim Frauenchor
01.05.2005	Frühschoppen KGV Feldbergblick (Männerchor)
08.05.2005	Muttertagskonzert im Palmengarten (Männerchor)
10.05.2005	Geburtstagsempfang für Stadtverordnetenvorsteher Karlheinz Bührmann (Männerchor)
22.05.2005	Grabvorstellung Cécile Jeanrenaud
28.05.2005	80 Jahre Hessischer Verband der Kleingärtner in der Nazarethgemeinde (Männerchor)
04.06.2005	Frühlingskonzert im Polizeipräsidium
09.-13.06.2005	Preußenausflug nach Berchtesgaden
18.06.2005	Silberne Hochzeit Paola Quattrocchi (Frauenchor)
21.06.2005	Frauentreffen: Besichtigung des HR
07.-14.07.2005	Ausflug der Blaulichtsänger nach Flensburg
16./17.07.2005	Ausflug des Männerchores
18.07.-09.08.2005	Sommerpause (Männerchor)
10.08.2005	Erste Probe nach der Sommerpause (Männerchor)
18.09.2005	Goldene Hochzeit Anni+Hermann Schmidt
18.09.2005	Herbstkonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr (Frauenchor)
03.10.2005	Festliches Konzert im Kaiserdom, Beginn 17.00 Uhr
04.12.2005	Weihnachtskonzert in der Alten Oper, Beginn 16.00 Uhr
06.12.2005	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn 17.00 Uhr
10.12.2005	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 18.30 Uhr
15.12.2005	Weihnachtssingen bei Justiz, Jule-Roger-Heim und Sozialzentrum Marbachweg
23.12.2005	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn 11.00 Uhr

2006

11.01.2006	Neujahrssessen (Frauenchor)
12.01.2006	Neujahrssessen (Männerchor)
30.01.2006	Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium, Beginn 17.30 Uhr
18.02.2006	Faschingstreiben in den Römerhallen, Beginn 19.11 Uhr (Integrationsveranstaltung für junge Polizeibeamtinnen und -beamte)
31.03.-02.04.2006	Delegiertentag des Sängerbundes der Deutschen Polizei in Frankfurt am Main
31.03.2006	Frühlingskonzert im Bürgerhaus Bornheim aus Anlass des Delegiertentages
07.10.2006	Jubiläumskonzert zum 75jährigen Bestehen des Polizeichores in der Alten Oper

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir besonders hinweisen:

Sonntag, 04. Dezember 2005	Weihnachtskonzert in der Alten Oper Beginn 16.00 Uhr (Vorschau siehe Seite 4)
Dienstag, 06. Dezember 2005	Nikolausfeier im Polizeipräsidium Beginn 17.00 Uhr (Vorschau siehe Seite 7)
Samstag, 10. Dezember 2005	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium Beginn 18.30 Uhr (Vorschau siehe Seite 6)



Weihnachtsfeier

Im Mehrzweckraum
des Polizeipräsidiums

am 10.12.2005

Beginn um 18.30 Uhr

Unkostenbeitrag: 18,00 €

Anmeldungen bei Norbert Weber
unter der Nummer (0 61 09) 3 61 26



Mein Geheimtipp zum Fest

eine CD vom Polizeichor

MENDELSSOHN, VERDI & WAGNER

Jennifer Arnold – Mezzosopran · Alexander Spemann – Tenor
Gerd Grochowski und Christoph Kögel – Bariton
Polizeichor Frankfurt am Main
Frauenstimmen der Mendelssohn-Chorvereinigung Frankfurt
Mitglieder des Frankfurter Museumsorchesters
Leitung: Paulus Christmann



Live-Mitschnitt des Eröffnungskonzertes der 3. Frankfurter Mendelssohn-Tage
am 25. Januar 2004 im Kurhaus Wiesbaden

zum Preis von 15 €
Bestellung bei Franco Botteon
☎ (06101) 4 19 42 ☎



oder ein

Gutschein

für das
Jubiläumskonzert
des Polizeichores
in der Alten Oper
2006



zum Preis von 15 €, 36 € oder 54 €
Bestellung bei PHK Ludwig Wagner
☎ (069) 46 00 33 85 ☎

Nikolaus gesichtet!



Hallo, liebe Kinder und Eltern!

Sputet Euch, denn bald komme ich wieder zu Euch - und zwar ins Polizeipräsidium!

Obwohl ich auch in diesem Jahr sehr viel zu tun habe, komme ich, der Nikolaus, wie jedes Jahr am Nikolaustag - also Dienstag, den 06.12.2005 - zu Euch und bringe wie immer für jedes Kind bis zwölf Jahre ein kleines Geschenk mit.

Damit meine Gehilfen wissen, was sie für Euch zurecht legen sollen, müßt Ihr mir den nachstehenden Vordruck bis zum 30.11.2005 ausfüllen und an mich zurücksenden:

Polizeichor Frankfurt
Kennwort: Nikolaus
Adickesallee 70
60320 Frankfurt

Ihr, liebe Eltern, könnt auch gerne eine telefonische Nachricht über den SF Norbert Weber - seine Telefonnummer lautet: (06109) 3 61 26 - an mich weiterleiten.

Also, unbedingt den Anmeldeschluss - 30.11.2005 - beachten!

EUER NIKOLAUS



Hiermit melde ich zur Nikolausfeier am 06.12.2005
(Beginn: 17 Uhr) folgende Kinder an:

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 8,00 €): _____

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 8,00 €) : _____

(Unterschrift)



Der Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zu seinem

Jubiläumskonzert in der Alten Oper

07. Oktober 2006

Freude, schöner Götterfunken

Deutsche Philharmoniker
Renommierte Solisten

Ludwig van Beethoven
9. Sinfonie

mit dem
Schlußchor über Schillers
„Ode an die Freude“



Anlässlich seines 75jährigen Bestehens veranstaltet der Polizeichor Frankfurt am Main e.V. das größte Konzertprojekt seiner Geschichte.

Erleben Sie unseren Polizeichor zusammen mit renommierten Solisten der Metropolitan Opera New York, der Wiener Staatsoper sowie der Bayreuther Festspiele und einem Weltklasse-Orchester – den Deutschen Philharmonikern – unter der Leitung von Paulus Christmann.

Ab sofort bieten wir Ihnen Geschenkgutscheine für festliche Anlässe, die später direkt gegen reguläre Eintrittskarten eingetauscht werden.

Sichern Sie sich und Ihren Lieben jetzt die besten Plätze, da dieses Jubiläumskonzert schnell ausverkauft sein wird.

Kartenbestellungen zum Preis von 15 €, 36 € oder 54 € nimmt PHK Ludwig Wagner telefonisch unter (069) 46 00 33 85 entgegen.

Frankfurts Polizeipräsident wurde 65

Vorsitzender Horst Weidlich gratulierte Harald Weiss-Bollandt



Dem Jubilar gratulierten Stadträtin Lilli Pölt, Jürgen Moog, Paulus Christmann und Vorsitzender Horst Weidlich

Seit Harald Weiss-Bollandt am 28. Juli 1999 von Hessens Innenminister Volker Bouffier zum Polizeipräsidenten von Frankfurt am Main berufen wurde und wir die Feierstunde mit unserem Gesang umrahmten, entwickelte sich eine innige Beziehung zwischen dem Oberhaupt der Frankfurter Polizei und „seinem“ Chor.

Am 26. September 1999 nutzte unser damaliger Vorsitzender Jürgen Moog einen Empfang im Kaisersaal, um Herrn Weiss-Bollandt den Mitgliedsausweis des Polizeichores zu überreichen. Im Beisein der Sänger gelobte er, den Chor allseits zu unterstützen, erklärte aber sogleich: „Ein Mitsingen kommt nicht in Frage“.

An seinem Geburtstag versah der PP wie gewöhnlich seinen Dienst im Präsidium, wo er auch die Gratulanten empfing und deren Glückwünsche entgegen nahm.

Für den neuen Lebensabschnitt, in dem Harald Weiss-Bollandt „endlich richtig Opa sein“ will, wünschen wir ihm alles erdenklich Gute und viel Gesundheit.

Etappen seiner Karriere

Geboren am 5. August 1940 in Frankfurt/Main

Jurastudium in Köln und Genf

1966 und 1970 Staatsexamen

1970–71 Staatsanwaltschaft Hanau

Ausbildung zum Legationsrat im AA

Diplomatischer Dienst (u. a. in Madrid)

1978–80 Staatsanwaltschaft Limburg

1980–89 Staatsanwaltschaft Frankfurt

1989–99 Staatsanwaltschaft Fulda (ab '91 Leiter)

1999–2005 Polizeipräsident von Frankfurt/Main

Persönliches Motto:

Suaviter in modo, fortiter in re
(Angenehm in der Art, aber hart in der Sache)

Ad multos annos

Wiesbadens Polizeipräsident Peter Frerichs wurde 60



Der Start

„Ein regennasser, bleigrauer und wolkenverhangener Morgen“, war beim Aufstehen mein erster Gedanke an diesem 15. August „Das wird bestimmt ein patschnasser Montag“, dachte ich mir. Am Nordeingang des Polizeipräsidiiums trafen kurz vor 10 Uhr die ersten, mit bunten Regenschirmen bewehrten Sänger ein, ziemlich schweigsam. Doch dann kam Dieter Müller, ehemaliger Mainzer Hofsänger, und brachte Humoristisches zum Vortrag. Die Mienen der Männer erhellten sich etwas, und bald begann man - angesteckt von seiner rheinischen Frohnatur - lauthals zu lachen. So langsam füllte sich der Warteplatz im Innenhof des PP. Aus unserem Probenraum und von der Wachtmeister-Kaspar-Straße strömten dann so gegen 10 Uhr die Sänger, 30 an der Zahl. Stadträtin Lilli Pölt durfte bei so einer Veranstaltung als „gute Fee des Polizeichors“ natürlich nicht fehlen. Pünktlich 10 Uhr: Dr. Paulus Christmann und Peter Fiolka trafen ein. Unser Vorsitzender, Horst Weidlich, fuhr mit dem Mannschaftswagen vor. Edgar Feuchter im Dienst - ganz Schutzmann, formvollendet in Uniform - fuhr den zweiten

Mannschaftswagen. „Nur rein“, dachte ich mir, „raus aus diesem miesen Regenwetter, solange noch Plätze frei sind“. Und es wurde auch richtig eng! Zum Glück waren Franco Botteon und Rüdiger Groß mit ihren Privat-PKWs gekommen und nahmen die restlichen Sangesfreunde auf.

Die Fahrt

Der Regen klatschte unaufhörlich gegen die Scheiben des Wagens. Drinnen wurde es auch immer feuchter, das lag nicht am Edgar, unserem vorbildlichen Fahrer, sondern 11 Männer auf so engem Raum sorgten für ein entsprechendes „Tropenklima“. Die Fahrt verlief problemlos, wir folgten Horst, und der kannte die Route aus dem FF. Nach Wiesbaden ging's, dann ab in die Weinberge, Richtung Martinthal in den Rheingau. Unser Ziel war das Weingut Klaus-Peter Kessler in der Heimatstraße 18. Wir kamen ohne Umwege, zielgerichtet und ohne zu suchen an. Und da standen auch schon die schwarzen Dienstkarossen der „hohen Herren“ aus Polizei und Politik. Lilli winkte uns in den Parkplatz ein. „Ziel erreicht, Gott sei Dank! Raus aus dieser ‚Sauna‘ im Mannschaftswagen“, war mein einziger Gedanke.

Die Feier

Lieb wurden wir begrüßt, für manchen von uns gab es sogar ein Küsschen von Helga Frerichs, die das Fest organisatorisch voll im Griff hatte. Sogleich brachte man uns Wasser und Wein zur Erfrischung. Die Lieder wurden festgelegt, auf ging's ohne Probe, denn diese Lieder kannte jeder von uns, eben das besondere Programm für solche Festivitäten.

Alles was Rang und Namen hat, war erschienen: der Landespolizeipräsident Norbert Nedela, der Inspekteur der Hessischen Polizei, Norbert Glück, die Herren Polizeipräsidenten von Frankfurt, Harald Weiss-Bollandt, von Offenbach, Heinrich Bernhardt, von Darmstadt, Gisbert Dölger, und auch Ex-PP, Wolfhard Hoffmann, ließ es sich nicht nehmen, seinem ehemaligen Vize aus Frankfurter Zeiten, persönlich zu gratulieren. Darüber hinaus brachten Glückwünsche der Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises, Herr Burkhard Albers und andere Honoratioren aus der Politik.

PP Peter Frerichs war erfreut, dass „sein“ Polizeichor aus Frankfurt angereist war, um ihm ein Geburtstagständchen zu bringen. Für uns war das selbstverständlich, gehört Peter Frerichs doch nicht nur zu unserem Freundeskreis, sondern hat uns zusammen mit seiner Gattin auf vielen Chor-Reisen um die Welt begleitet. Er ist auch seit vielen



Jahren Ehrenmitglied des Polizeichors, hat uns in vielerlei Hinsicht tatkräftig unterstützt und so manche Tür bei unseren „Wohltätern“ geöffnet. An seiner Miene konnte ich ablesen, dass ihm das Geburtstagsständchen Freude bereitet hat.

Auch bei den Festtagsgästen kam unser Gesang gut an, denn soviel herzlichen Applaus spendet man „Künstlern“ nur, wenn der Vortrag wirklich gefallen hat. Das „Plaisier d’amour“, vorgetragen von unserem Star-Tenor Peter Fiolka, war ein Highlight. Peter sang wieder aus vollem Herzen und mit wohltönender, kräftiger Männerstimme. Beim „Dankeschön und auf Wiedersehen“ hatte mancher der Gäste doch noch eine Zugabe erwartet, wie mir von einigen Gästen etwas enttäuscht gesagt wurde. Für uns stand nun erst einmal das leibliche Wohl im Vordergrund. Zu deftigen Speisen wurden vom Winzerehepaar Kessler interessante Rheingauer Weine kredenzt, edle Gewächse, die allen vortrefflich mundeten, vor allem die

trockenen Riesling-Spezialitäten des Hauses. Nur unsere beiden Fahrer, Horst und Edgar, blieben „trocken“. Für sie gab’s zum Trost eine Flasche vom Trockenen zum Mitnehmen.

Die Rückfahrt

Und draußen war’s wieder nass, es rauschte aus vollen Rohren, als wir uns auf den Rückweg machten. Dennoch, ein unvergessener Montagmittag – das relativ frühe Aufstehen hatte sich – nicht nur für mich – gelohnt! Zum Ausklang wurde in unserem Bus noch manches Lied gesungen.

Das PCJ gratuliert dem Herrn Polizeipräsidenten Westhessen in Wiesbaden, Herrn Peter Frerichs, auch an dieser Stelle nachträglich sehr herzlich zum 60. Geburtstag.

GERD WILCKEN
FOTOS: WOLFGANG HUHN

Frankfurter unterwegs im Frankenland

Ausflug des Männerchores nach Würzburg



Blick auf die Würzburger Altstadt

Am Samstag, dem 16.07.2005, „früh morgens“ um 9.00 Uhr war zweitägiger Ausflug des Männerchores nach Würzburg angesagt. Daher füllte sich, bei schon am frühen Morgen ungewohnt schweißtreibender Hitze, der Parkplatz des Polizeipräsidiums mit gut gelaunten Sängern. Jedoch hatte sich zwischen der letzten Singstunde, die am Donnerstag davor stattfand und dem Samstag ein Schwarm Viren die Sänger als Angriffsziel ausgesucht. Unter den Opfern dieser Attacke befand sich leider auch Dr. Christmann und Werner Fett, so dass der Chor jetzt unerwartet ohne Chorleiter und Akkordeonspieler dastand. Da auf dieser Reise auch ein Gottesdienst, in einer bis auf den letzten Stuhl gefüllter Kirche, musikalisch zu begleiten war und Abends der fröhliche Ausklang eines gelungenen Ta-



ges erst durch Akkordeonmusik richtig schön ist, war zu zunächst einmal guter Rat teuer, aber wir hatten ja schließlich unsere beiden Organisatoren dieser Reise, Wolfgang Busch und Rüdiger Groß, und unseren Vizedirigenten, Günter Burkhardt, an Bord. Diese steckten kurz die

Köpfe zusammen, dann glühten die Handys und noch vor der ersten Rast kam über den Lautsprecher die frohe Botschaft, dass sowohl für die musikalische Begleitung ein Dirigent, als auch für den gemütlichen Abend ein Akkordeonspieler vor Ort zur Verfügung stehe. Alle anderen musikalischen Darbietungen werde natürlich wieder unser stets bewährter Günter Burkhardt leiten.

Bei unserer ersten Rast folgte dann die nächste Überraschung; diesmal bildete sich auch vor der Herrentoilette eine Schlange. Wie sich herausstellte, sind seit unserer letzten Chorreise die Toiletteneingänge der Rastplätze mit Drehkreuzen versehen worden und diese versperrten jedem, der nicht willens oder in der Lage war, 50 Cent zu entrichten, gnadenlos den Weg zu seinem ersehnten Ziel. Aller-

dings wird diese Gebühr auf gekaufte oder verzehrte Ware angerechnet.

Einige Kilometer vor unserem Ziel stieg dann Sangesfreund Alois Henn vom PC Würzburg, der uns dann während unseres Aufenthaltes betreute, in unseren Bus zu, und lotste uns zu nächst zu unserem Hotel, das sich in Veitshöchheim, eine typisch fränkisch anmutende Kleinstadt, befand. Die äußere Fassade passte sich dem typischen Stadtbild, ein- bis zweigeschossige Häuser mit Hängegeranien vor den Fenstern, an. Jedoch innen war alles modern eingerichtet. Da wir erst um 11.00 Uhr im Hotel ankamen jedoch bereits um 11.45 Uhr zum Mittagessen abgeholt werden sollte, war es dem Hotel nicht unangenehm, dass wir unser Gepäck zunächst in einen Raum abstellten und die Zimmerbelegung erst später vornahmen.

Unser jüngster Sänger, Franz Weber, nutzte diese Zeit für Erkundigungen aus und entdeckte ziemlich schnell, dass zu dem Hotel noch eine Eisdiele gehörte und diese verkauft vier Kugeln Eis für 1,00 €. Wie Franz, der Eisexperte, später feststellte, bekommt man heute so etwas nicht einmal mehr in Ungarn. Also schlugen wir zu und belebten die Konjunktur von Veitshöchheim.

Gegen 12.00 Uhr wurden wir dann von unserem Bus abgeholt



und begaben uns zum Mittagessen nach Würzburg in den Würzburger Hofbräukeller.

Nach dem Essen gaben wir im bis auf dem letzten Stuhl besetzten Gartenlokal dieses Restaurants unser obligatorisches Ständchen. Unter der Leitung von Günter Burkhardt boten wir

jetzt „Wo froh Musik erklingt und man mit Freude singt“ und „Trompettune“ dar. Wegen des tobenden Applauses und immer lauter werdender Zugaberufe, haben wir dann zur Begeisterung unserer Zuhörer noch „Aus der Traube in die Tonne“ gesungen.



Dann hieß es wieder den Bus zu besteigen, denn jetzt war Stadtrundfahrt mit Residenzbesichtigung angesagt. Die Stadtbesichtigung wurde mit unserem Bus durchgeführt, und Alois Henn vom Polizeichor Würzburg erklärte uns vom Bus aus, was es wissenswertes in dieser Stadt gab. Bei der Residenz angekommen waren wir über die Größe und Pracht dieser im Jahr 1744 fertiggestellten Residenz erstaunt. In früheren Zeiten residierte in dieser Residenz der jeweilige Fürstbischof, also eine Person, die sowohl ein kirchliches als auch ein weltliches Amt inne hatte. Anscheinend hatten diese aufgrund dieser Doppelfunktion auch Doppelnamen und konnten sich daher diesen Luxus leisten.

Werden die Haupteingangsportale zu dieser Residenz geöffnet, merkt man, dass es ebenerdig weitergeht. Dadurch wurde es einer sechsspännigen Kutsche ermöglicht, in das Gebäude hereinzufahren. Die Insassen befanden sich beim Aussteigen bereits im Gebäude, und waren somit nicht den Launen des Wetters ausgeliefert. Von dieser Kutschenvorfahrt aus führte eine Treppe, es handelt sich hierbei um eine „einzig freitragende Muldenkonstruktion“, in den oberen Stock, in dem sich die Paraderäume der Residenz befanden. Das Besondere dieser Treppe war, dass die Stufen nicht so hoch wie gewöhnliche Treppenstufen waren, so konnten weibliche Gäste, ohne dass sie ihre langen Ballkleider anheben mussten, in den oberen Stock gelangen. Die Paradezimmer waren so angelegt, dass Gäste stets durch das vorherige Paradezimmer gehen mussten um in das nächste zu gelangen. Daher hatte man mit Bewusstsein das jeweilige dem anderen folgende Zimmer immer prächtiger mit Stuckarbeiten, Malereien und Vergoldungen ausgestattet.

Die Residenz muss sogar schon damals prunkgewohnten



Brunnen vor der Residenz



„Stadtführer“ Alois Henn





Überall Gold und Glanz

Herrschern aufgefallen sein und ein nicht Geringerer als Napoleon soll diese Residenz als „die schönste Pfarre die er kenne“ bezeichnet haben.

Nach dem Ende der Führung durch die Residenz bekamen wir unerwartet noch die Gelegenheit, den Weinkeller der Residenz zu besichtigen. Er besteht aus riesigen Gewölben und lässt den Weinkeller, den man heute in Heidelberg sehen kann, zwer-



Edle Tropfen in tiefen Gewölben

genhaft erscheinen. In einem dieser Gewölbe war früher der sogenannte Beamtenwein gelagert. Es handelte sich hierbei um einen Wein schlechterer Qualität, den der Fürstbischof und seine Gäste niemals getrunken hätten. Dieser wurde den Beamten als Gehalt ausbezahlt, und konnte gegen andere Waren und Dienstleistungen eintauscht werden. Als wir den Teil des Kellers, der Bacchus, dem Gott



Der Kellermeister bei der Führung

des Weines, gewidmet war betreten, stimmte Peter Fiolka, von Begeisterung hingerissen, spontan das Lied „Vivat Bacchus“ an.

Hinter der Residenz befindet sich ein großer sehr schön angelegter Park, in dem nicht nur jedes Jahr das Würzburger Mozartfest stattfindet, auch der Polizeichor Würzburg hat dort schon etliche Konzerte unter freiem Himmel (heute „Open Air“ genannt) durchgeführt.



Die „Festung“ hoch über den fränkischen Weinbergen



Danach begaben wir uns noch zur „Festung“. Es handelt sich dabei um eine auf einer Anhöhe gelegenen Burg, die von den Fürstbischöfen bewohnt wurden, bevor die Residenz erbaut wurde, und genossen den Ausblick über den Main und auf die fränkischen Weinberge. In dieser Festung sprachen uns Touristen an und sagten uns, dass sie uns im Hofbräukeller singen gehört hätten und sehr begeistert waren.

Vor der Abfahrt zum Abendessen im Würzburger Bürgerspital bekam jeder noch einmal die Gelegenheit, sich im Hotel zu erfrischen. Die einen gingen unter die Dusche, andere an die Bar.

Jeder auf seine Art frisch gestärkt, fuhren wir jetzt in froher Erwartung zum Bürgerspital. Dieses Spital verfügte ebenfalls über ein Lokal im Freien. Auch dort waren alle Tische (nicht von Sängern, denn für uns war im Haus reserviert worden) besetzt.

Als der Tag dann am Abend von sengender Hitze in angenehme laue Wärme überging, formierten wir uns im Gartenlokal und sangen die gleichen Lieder, die schon die Gäste des Hof-



Gemütliches Beisammensein im Bürgerspital



bräukellers erfreut hatten. Zusätzlich sang Peter Fiolka, begleitet vom Akkordeonspieler, der uns in Würzburg als Ersatz für Werner Fett beschafft wurde und seine Sache sehr gut gemacht hatte, „O sole mio“ und erntete dafür einen Riesenapplaus (heute „Standing Ovations“ genannt). Jetzt endlich konnten wir zum gemütlichen Teil des Abends übergehen und noch ein bisschen für uns zu singen. Dieses mag vielleicht nicht mehr ganz so schön, aber dafür ein bisschen lauter, als ein gepflegtes Piano geklungen haben. Die Stimmung hat das jedoch nicht im Geringsten beeinträchtigt.



Vorsitzender Horst Weidlich begrüßt die Gäste im Bürgerspital



Zu vorgerückter Stunde formierte sich noch ein Duett, das aus zwei Bassängern bestand. Begleitet vom ortsansässigen Akkordeonspieler präsentierte dieses Duett in noch nie gehörter Weise die „Lily Marlene.“

Irgendwann, (Uhrzeit wird nicht verraten), ging auch dieser schöne Abend mal zu Ende und so fuhren wir wieder in unser Hotel. Da die Probe mit dem Dirigenten des Polizeichores Würzburg erst um 10.45 Uhr angesetzt war, hatten wir noch genügend Zeit für einen kleinen Absacker.



Vizedirigent Günther Burkhardt hatte diesmal alle Hände voll zu tun



Jürgen Pfarr - Retter in der Not



Trotz des anstrengenden Vortages, oder mehr noch der „Vornacht“, waren alle Sänger am nächsten Tag pünktlich um 10.45 Uhr zur Probe versammelt. Da vorher das Gepäck im Bus zu verstauen war, konnte man auch nichts anderes erwarten. Jürgen Pfarr, der Leiter des Würzburger Polizeichores, hatte viel Erfahrung mit Chören, die einen schönen Abend, in trauter Runde, mal weg von Heim und Herd, verbrachten und so konnten, nach einem kurzen Ein- und Ansingen, unsere vom Vortag ramponierten Stimmen recht bald wieder im vollen Glanze ertönen.

Das „Käppele“





Jetzt ging es zum „Käppelle“, zu der Kirche, in der wir den Gottesdienst musikalisch gestalten durften. Als wir dort ankamen, war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Den Gottesdienst hielt Pater Manuel Baderhuber, ein bekannter Pater aus der Region. Er verstand es, durch gelegentliches Einstreuen eines weltlichen Witzes, seine Predigten aufzulockern.

Unter fremdem Dirigat sangen wir „Herr deine Güte“, „Heilig, heilig“ und Sancta Maria. Es hat alles geklappt und wir waren erleichtert. Groß war das Erstaunen der Gemeinde, als Peter Fiolka, der ausgebildeter Opernsänger ist, von der Empore aus, mit ausdrucksvoller Interpretation unter Begleitung des dortigen Organisten das „Ave Verum“ als Ohrenschaus darbot.



Tenor Peter Fiolka auf der Empore

Nach dem Gottesdienst ging es dann zum gemütlichen Spanferkelessen. Als uns nach diesem Essen die Mittagsträgheit befiel, war der richtige Zeitpunkt gekommen, um uns von unseren Würzburger Betreuern zu verabschieden.

Von der Erinnerung an diesen gut organisierten Ausflug werden wir noch lange zehren können.

JÖRG TROLLIUS
FOTOS: F. DUENSING



Günter Burkart dirigiert den Dankesgesang für das feine Spanferkel



An den
 Polizeicheor Frankfurt am Main
 Polizeipräsidentium
 Adickesallee 70
 60322 Frankfurt

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeicheor Frankfurt am Main e.V. als

aktives Mitglied passives Mitglied

Name: _____ Vorname: _____
 geb. am: _____ in: _____
 Straße: _____
 Wohnort: _____
 Beruf: _____
 Tel.-privat: _____ / _____ -dienstl.: _____ / _____

Aufnahme ab: _____
 Ich wurde geworben durch: _____
 Name: _____ Vorname: _____

Die Vereinsverwaltung erfolgt mittels elektronischer Datenverwaltung. Ich bin damit einverstanden, dass o.a. Daten im Vereinscomputer gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt für passive Mitglieder 2,50 Euro, für aktive Mitglieder 4 Euro. Zwecks Vereinfachung werden die Mitgliedsbeiträge im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, dass meine Mitgliedsbeiträge 1/1 jährlich

bei meiner Bank (Name): _____
 Konto-Nummer: _____ BLZ _____
 abgebucht werden.
 Frankfurt am Main, den _____ (Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen. Die Aufnahme erfolgte am:

Mitgliedsnummer _____
 Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am: _____
 EDV erfasst am: _____
 Ablage: _____
 Kennzeichnung: 1. Vors. 2. Vors. Reprs. 2. Schatzm. Schatzm. FrVertr. Geschf.

**Ziehen Sie um ?
 Haben Sie ein neues Konto ?**

Dann füllen Sie bitte das Formular aus, stecken es in einen Umschlag und senden es an die untenstehende Adresse

An den
 Polizeicheor Frankfurt am Main
 Polizeipräsidentium
 Adickesallee 70
 60322 Frankfurt

Bitte unbedingt angeben
 Name _____
 Vorname _____

Alte Anschrift
 Straße _____
 Plz, Wohnort _____

Neue Anschrift
 Straße _____
 PLZ, Wohnort _____

Dienst
 Dienststelle _____
 Telefon _____

Bankdaten
 Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung

Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____
 Name oder Kurzbezeichnung der Bank _____
 Name des Kontoinhabers _____

Unterschrift _____

Sing mit uns



Chorsingen tut allen gut!

*Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.*

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 900 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die „Blaulichtsänger“ und die „Preußentruppe“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, in der Paulskirche und in der Jahrhunderthalle.

**Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium.
Der Männerchor probt jeden Donnerstag um 17.30 Uhr im Polizeipräsidium.**

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festen und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, passives Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt/M.
Tel.: 069-75 51 12 62



Neuer Käpt'n – gleicher Kurs?

Wechsel an der Spitze des Polizeipräsidiums Frankfurt



Harald Weiss-Bollandt

Der Tag, der 31.08.2005, hatte schon etwas Besonderes – sowohl für den scheidenden Polizeipräsidenten Harald Weiss-Bollandt als auch für seinen Nachfolger Dr. Achim Thiel: In der bis auf den letzten Platz besetzten Mehrzweckhalle im Präsidium herrschte eine merkwürdige Stimmung – eine Mischung aus ernster Festlichkeit und heiterer Atmosphäre.

Die Frankfurter Fahne und das Hessen-Banner hingen von der Decke herab und unterstrichen die Würde der Veranstaltung. Überall auf den Tischen standen Blumengestecke. Es roch schon verheißungsvoll nach Gulaschsuppe. Doch zuerst war da der Redemarathon: 45 Minuten sprach der hessische Innenminister Volker Bouffier, und zwar frei – eine rhetorische Meisterleistung – kein bisschen langweilig! Er zeichnete alle beruflichen Stationen des scheidenden Präsidenten nach und schilderte die besondere Eig-

nung des Nachfolgers für den anspruchsvollen „Job“ eines Polizeipräsidenten in Frankfurt.

Auch die Oberbürgermeisterin Petra Roth wählte die richtigen Worte für die Arbeit des Polizeipräsidenten a. D. Weiss-Bollandt. Viele Reden folgten, hervorgehoben sei die launige, humorvolle Ansprache des Polizeipräsidenten von Westhessen, unseres Ehrenmitglieds Peter Frerichs.

Der akademische Teil dauerte immerhin fast 3 Stunden, nur unterbrochen von unserem Gesang, der Musik des Hessischen Polizeiorchesters und (als special guest) von einer Sopranistin, die als „Überraschungsgeschenk“ für Harald Weiss-Bollandt engagiert worden war und mit Musical-Songs brillierte, die er so liebt.

Als der Chor „Dankeschön und auf Wiederseh'n“ anstimmte, wurde einigen doch weh' um's Herz, und manches Auge feucht.



Dr. Achim Thiel

Die „Botschafterin des Polizeichors“, unsere liebe Stadträtin Lilli Pölt, dankte dem scheidenden Polizeipräsidenten mit bewegenden Worten und



Lang anhaltender Beifall für den scheidenden Polizeipräsidenten



„Ab jetzt bin ich nur noch Opa“

lobte seine allzeit tatkräftige Unterstützung: „Er hat sich um den Polizeichor Frankfurt verdient gemacht!“ Herr Weiss-Bollandt versprach uns, weiterhin „Türöffner“ zu sein und auch in der Zukunft durch seine persönlichen Kontakte unterstützend, werbend und beratend mitzuwirken, weil ihm „sein Chor“ ans Herz gewachsen ist. Neben einem kleinen Geschenk machte ihm der Chor ein großes – wie er betonte – nämlich durch das Lied „Va, pensiero“, dem Gefangenchor aus „Nabucco“ von Giuseppe Verdi.

Dann folgte der „gemütliche Teil“. Bei einem Glas Wein und einem frugalen Mahl sprach „unsere Rätin“ Lilli Pölt – so wie einst Harald Weiss-Bollandt für den Chor gewonnen hatte – den frisch gebackenen PP sogleich ganz konkret auf eine Chormitgliedschaft an. Er war auch spontan bereit, dem Begehren stattzugeben und versprach, Mitglied zu werden.

Es war ein bewegender Tag, viel Nachdenkliches wurde gesagt, verdientes Lob einem Mann gespendet, der in seinen sechs Amtsjahren Zeichen gesetzt und für die Sicherheit in unserer Stadt Großes geleistet hat. Wir danken Ihnen, verehrter Herr Weiss-Bollandt!

GERD WILCKEN
FOTOS: F. DUENSING



Hessens Innenminister Holger Bouffier dankt den Ehefrauen der PPs



Im Namen des Chores gratulieren 2. Vorsitzender Lutz Felbinger, Schatzmeister Franco Botteon den Polizeipräsidenten Frankfurts



Zackig-zünftiger Zuwachs

Heinrich Böcher gab seinen Einstand bei den „Preußen“



Preuße Heinrich im „Bäckerkittel“

Nachdem wir Preußen lange unter einem personellen Problem im 1. Tenor litten (unser Ludwig Wagner war lange Zeit der einzige Vertreter der „höheren Weihen“), haben wir nun Verstärkung bekommen.

Heinrich Böcher, seit längerer Zeit bereits im Polizeiorchester und als zuverlässiger und guter Sänger bekannt, ist nun zu den Preußen gestoßen und verstärkt unseren 1. Tenor. Unser „neuer Preuße“ Heinrich ließ sich nicht



Bei Böchers im Garten hinterm Haus

lumpen und lud am 09. Juli zu einer Einstandsfeier zu sich nach Hause ein.

Dass die Preußen den Weg nach Langen fanden, war selbstverständlich. Im schönen, von großen Bäumen gesäumten Garten hinter dem Haus, bei einem kühlen Glas Bier und einem wohlschmeckendem Büffet feierten wir das „Willkommen“ unseres neuen Preußen bis die letzte S-Bahn Richtung Frankfurt fuhr.



Preußen-Leiter Dominik Heinz mit Gattin



„Preußische“ Gesänge bis in die späte Nacht



Nur die Sache mit dem Verdauungsschnaps, den Heinrich uns anbot, müssen wir noch etwas üben. Denn so wie in Langen Schnaps getrunken wird, ist es uns Frankfurtern fremd. Denn hier auf dem Land zwischen Main und Odenwald trinkt man den Schnaps gemeinsam zu dritt aus Gläsern die an einer Latte befestigt sind. Man muss zu dritt schon ganz schön zirkeln um an das feurige Nass zu gelangen.

Das wir an diesem lauen Sommerabend das eine oder andere Liedchen anstimmten war nicht nur uns und unserem neuen Preußen Heinrich klar, es muss auch die Runde unter der Nachbarschaft gemacht haben, dass Böchers Sänger zu Gast haben. Denn nach fast jedem Liedchen drang Applaus aus den Nachbargärten an unsere Ohren.

Wir möchten Dir, lieber Heinrich, und Deiner Frau von dieser Stelle nochmals für diesen schönen Abend danken und wünschen Euch in der Gemeinschaft der Sänger des Polizeichores und speziell der Preußen in Zukunft viele vergnügliche und schöne Stunden.

THEO DIEFENTHÄLER
FOTOS: F. DUENSING



Hat einer zuviel Durst – dann geht es immer schief

Margot, Wilma und Günter beim Kleckern



Ursula Böcher, Maria-Louise und Eddi Schneider – Meister im „Synchrontrinken“

Jubeltag beim Hauskomponisten

Bernd Beyer feierte seinen 80. Geburtstag

Seit Gründung der BLS im Jahr 1981 ist der heutige Jubilar ein nicht weg zu denkender Gewinn für den seit Jahren anhaltenden Erfolg dieser Gesangsgruppe im Polizeiorchester Frankfurt am Main e.V.

Bernd Beyer war und ist bis heute in der Gemeinde des musikalischen Leiters der BLS beheimatet, und so ist es nicht verwunderlich, dass die beiden Männer über Jahrzehnte mit einem gemeinsam gepflegten Hobby, dem Musizieren im weitesten Sinne, verbunden sind.

Bernd Beyer hat für die BLS viele Lieder für die hessische Fastnacht getextet, komponiert und arrangiert, u. a.: „Wenn der 11.11. zieht ins Land“ (1982),

„Locker vom Hocker“ (1989), „Mach doch net so en Zoores“ (Text und Musik von Heinrich Stephan) (1990), „Ein heimatloses Bier“ (1991), „Was trinken wir am liebsten?“ (1992), „Hallo Freunde, aufgewacht!“ (1995), „Fasnacht, du bist die aller schönste Jahreszeit! (1997), „Die hawwe doch kaa Hern im Kopp“ (Text von Reinhardt Blahak) (1997), „Helau, helau, helau!“ (Text von Heinrich Stephan) (1998), „Ran an die Mädchen“ (1999), „Die Musik spielt Narhallamarsch“ (Text von Reinhardt Blahak) (1999) sowie „Hessebube, die sind toll“ (Text von Reinhardt Blahak) (2004) und „Ja, so viel Zeit muss sein“ (Text und Musik von Heinrich Stephan) (2005).

Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, denn viele Arrangements, Texte und Kompositionen aus der Feder des Jubilars bereichern das Repertoire der BLS.

Für diese geleistete Arbeit im vergangenen Vierteljahrhundert gratulierten die BLS dem Jubilar zum 80. Geburtstag im Gemeindesaal der evangelischen Kirche in Okriftel gesanglich wie in ganz persönlichen Worten. Die BLS wünschen Bernd Beyer viele Jahre gesundheitlicher Zufriedenheit und Hochgenuss beim Verzehr des flüssigen Präsensts.

Der nachfolgende Zeitungsartikel gibt einen Überblick des Schaffens und der Ehrungen, die „B.B.“ erfahren durfte.

FRITZ ROSENAL



Nicht zu unterschätzen ist die Tätigkeit Bernd Beyers als Komponist und Arrangeur. Beyer hat 1988 die „Okrifteler Zigeunerhymne“ niedergeschrieben, deren Noten und Textzeilen bis dahin nur mündlich überliefert waren. Für die „Blaulichtsänger“, die Jahr für Jahr bei „Hessen lacht zu Fassenacht“ zu erleben waren, schrieb er jedes Jahr ein Lied. Ach, er könne sich an all die eigenen Werke gar nicht mehr so recht erinnern, so viele sind es gewesen. Die vielen Ehrungen für sein Schaffen schmücken die Wand im Esszimmer: Ehrenbrief des Landes Hessen, Verdienstmedaille der Stadt Hattersheim, Ernennung zum Ehrensator beim Carneval Club Mainperle und zum Ritter vom goldenen Rechen.

Zu Rügen habe er eigentlich keine rechte Bindung mehr. Einmal im Jahr fährt er dorthin in den Urlaub. „Ich kenne dort niemanden mehr.

Die Leute sind gestorben oder weggezogen“, so Beyer. Die Eltern waren Bernd Beyer nach dem Mauerbau nach Okriftel gefolgt. Im alten Elternhaus auf Rügen wohnt heute wieder ein Lehrer, berichtet Beyer. Und Beyers Enkeltochter ist ebenfalls Lehrerin geworden. Tochter und Sohn Beyers hat es zurück in den hohen Norden gezogen. Beide Kinder sind aus zwei Ehen hervorgegangen.

„Ich bin mit dem Leben zufrieden, das ich geführt habe. Es könnte noch ein bisschen so weitergehen“, fasst er zusammen. Sein Rat an Jüngere: „Man sollte im Leben nichts übertreiben, alles in Maßen, dann geht das schon.“ So hat er sich frei nach dem Spruch „Rotwein ist für alte Knaben eine von den besten Gaben“ jeden Tag ein Gläschen gönnt.

Heute und morgen dürfen es auch mal zwei Gläschen sein. Die Dallesspatzen organisieren für Bernd Beyer heute von 11 Uhr an im evangelischen Gemeindehaus einen Geburtstagsfrühschoppen. Und morgen wird im Kreise der Familie gefeiert. (elle)



Bernd Beyer am Klavier. Dort hat er viele Lieder komponiert und arrangiert. Foto: Reuß

Das Ende einer Wildsau

Wildschweinessen bei Fornof/Felbinger

Wer aufmerksam den Beitrag von der Hochzeit des Lutz Felbinger gelesen hat, erinnert sich an die Einladung zum Wildschwein-Essen an die BLS. Diese Offerte wurde am Samstag, dem 30. Juli 2005, realisiert.

Im Vogelsberg, in der Gemeinde Grebenhain, steht noch das Forsthaus, in dem einst Brautvater Fornof als Forstaufsicht residierte. In der Umgebung dieses ehemaligen Domizils, fanden sich die Gäste, in stattlicher Zahl bei nicht so ganz sommerlichen Temperaturen, ein. Wohlweislich wurden die Gartenmöbel im ehemaligen Wohnzimmer aufgestellt, um dem launischen Wettergott nicht plötzlich ausgesetzt zu sein. Das war eine gute Idee, denn ein Regenschauer liess nicht lange auf sich warten. Bei Eintreffen konnte eine gute Nase Witterung des auf einem Spieß steckenden Wildbrets aufnehmen und zielsicher den Ort des Geschehens ansteuern.

Auf einer von Buschwerk geschützten Wiese stand ein motorgetriebener Grills, an dessen Seitenteilen sich je zur Hälfte der erlegte Schwarzkittel drehte. Inmitten dieses Gerätes fackelten zugeschnittene Holzscheite, deren Glut das Grillgut appetitlich aussehen liess. Ein Adlatus stand bereits seit Stunden am Grill, um den Gästen einen perfekten Braten zu servieren. Fleisch in einer solchen Menge hat schon seine Garzeit.

Ein abgewandeltes Sprichwort lautet: „Der Mensch lebt nicht vom Braten allein“. Der Gastgeber und seine Helfer haben sich mit einem Salatbuffet recht viel Mühe gegeben, um das rustikale Jagdmahl entsprechend anzureichern. Brot, in flüssiger Form, war in mehreren Varianten vorhanden.

Dann war es soweit. Der Gastgeber begrüßte die Gäste aus der Gemeinde sowie Waidmänner und -frauen seines Bezirkes (Forstbezirks) und die BLS aus Frankfurt am Main, deren



Die BLAULICHTSÄNGER sagen DANKE für die Einladung zum Wildschwein-Essen Grebenhain, dem 30. Juli 2005

jüngster Sänger sein jetziger Schwiegersohn ist. Mit diesem Treffen löse er ein Versprechen ein, was er anlässlich der Vermählung seiner einzigen Tochter angekündigt hatte. In der Hoffnung, dass die Gäste sich wohlfühlen und das Essen geniessen werden, wurde zur Jagd auf das erlegte Borstentier „geblasen“ und der Wunsch geäußert, dass wohl die Gemütlichkeit nicht zu kurz komme, da ja Sänger in der Mehrzahl anwesend seien.

Nach dem opulenten Mahl darf der obligatorische Kräuterschnaps aus der Region nicht fehlen. Übrigens eine Spende eines Gastes, die hier allen zur Verfügung stand und ausgezeichnet mundete. Eine Exkursion in die Welt der Wildhege und -pflege wurde vom Gastgeber anschaulich, anhand eines auf einem Teller waidmännisch dekorierten Kopfes eines frisch erlegten Rehbocks, geboten.

Die BLS warteten dann mit Gesangseinlagen auf, die bei

den Gästen sehr gut ankamen, weil sie einen nicht alltäglichen Abend erleben durften. Eine Soloeinlage vom BLS-Gitarristen Manfred Jungk über einen Hering und eine Makrele - eine Ballade - führte zu spontanem Beifall. Eine Dame vertraute dem Verfasser an, dass dies einer der schönsten Abende in den letzten Jahren war, da frohe Laune in geselliger Runde überwiegte. Einige Tonträger der BLS wechselten den Besitzer, um mehr von dieser Gruppe zu hören. Vom musikalischen Leiter der BLS wurde an den Gastgeber ein Foto-Präsent mit einer CD der BLS überreicht und für die Einladung zum Wildschwein-Essen, im Namen aller BLS und deren Angehörigen, herzlich gedankt. Mit Applaus für alle helfenden Hände gingen schöne Stunden ihrem Ende entgegen. Gegen Mitternacht brachen die Anwesenden in alle Himmelsrichtungen zur Heimfahrt auf.

FRITZ ROSENAL

Aller guten Dinge sind drei

Dritte Reise der BLS an die Flensburger Förde

Nach Besuchen in den Jahren 2001 und 2002 stand wieder eine Einladung des Westerholz-Mühlenteams im Terminkalender der BLS. Familie Blahak lud wiederum zu einem grossen Sommerkonzert im Juli 2005 in die Windmühle ein, um den Einheimischen wie den Urlaubsgästen, fast schon traditionell, ein Konzert zu bieten. Auf einem grossen Plakat waren als Zugnummer neben der historischen Mühle zur linken die BLS und zur rechten Seite „Die Fördemöwen“ aus Flensburg placiert. Die Anreise der BLS erfolgte mit eigenen Fahrzeugen über die BAB A5 und A7, um für gemeinsame wie individuelle Exkursionen flexibel zu sein. Die Anreise war mehr als nass, denn der Wettergott öffnete seine Schleusen von Frankfurt am Main bis hinter die Landeshauptstadt Hannover, wo sie allmählich versiegt. Dann aber gab es Sonne satt für die nächsten Tage. Bei der Ankunft vor der stattlichen Windmühle wurden die BLS mit ihren Frauen herzlich von der Mühlenbelegschaft empfangen und das nach langer Fahrt ersehnte kühle Blonde, unter der stattlichen und Schatten spendeten Blutbuche, serviert. Da den BLS soviel Vorschusslorbeeren in der örtlichen Presse und auf dem Plakat attestiert waren, galt es in diesem Jahr das Repertoire zu ergänzen und astrein dem zahlenden Publikum zu präsentieren. Hierzu waren Proben nötig, die bis vor Konzertbeginn mit kurzem Einsingen genutzt wurden. Um es vorweg zu nehmen, der Einsatz hat sich gelohnt. Das Konzert am Samstag, dem 09. Juli 2005, um 19.30 Uhr, begann pünktlich vor ausverkauftem Hause. Die Temperatur im Saal liess die ZuhörerInnen nach kühlen Getränken lechzen.



Die Frankfurter Polizeisänger kommen bereits zum dritten Mal an die Flensburger Förde Foto: hma

Dann war es soweit. Der Chef des Hauses begrüßte die Gäste und kündigte die Akteure des Abends an. In maritime Kleidung gehüllt bevölkerten „Die Fördemöwen“ in stattlicher Zahl die Bühne und eröffneten mit instrumentaler Unterstützung das Konzert. Der Dirigent, ein Seebär seines Habitus wegen, stellte den gemischten Chor vor und war auch als Conferencier und Solosänger aktiv. Lieder von der Waterkant und in plattdeutsch gesungen sowie Shanty, reihten

sich mit verbindlichen Zwischentexten des Maestro aneinander, die von den Anwesenden mit viel Applaus aufgenommen wurden (hierzu siehe obenstehenden Zeitungsartikel). Als dann die BLS angesagt wurden und aus einem Nebenraum Blaulicht zuckte und das Martinshorn erschallte, wurden die Hälsen der Gäste immer länger. Mit „Jesses jesses jesses na, es wird ja nix passiert sein“ zogen die Sänger im Gänsemarsch durch den Saal. Fotoapparate

Großes Sommerkonzert

in  der



Die Blaulichtsänger
aus Frankfurt



Westerholzmühle



Die Fördemöwen
aus Flensburg

am 09. Juli 2005

Sängerstreit: Weinlieder contra Shantys

„Blaulichtsänger“ und Flensburger „Fördemöwen“ gastieren in Westerholz

Westerholz

hma

Vor vier Jahren haben die „Blaulichtsänger“ in „Westerholzmühle“ mit Liedern vom „Ebbelwoi“ und dem „lieben Augustin“ bewiesen, dass sie als Polizeibeamte nicht nur Verbrechen aufklären können, sondern auch stimmlich in bester Form sind. Die Ostsee und die Windmühle „Steinadler“ haben es ihnen angetan: Am Sonnabend, 9. Juli, ist die Gruppe des Frankfurter Poli-

zeichors bereits das dritte Mal zu Gast im Saal des Landgasthauses „Westerholzmühle“.

Die singenden Polizeibeamten werden sich in einem gesanglichen Wettstreit mit den „Flensburger Fördemöwen“ messen. „Trinklieder und Volksweisen vom Main gegen Lieder von der Waterkant und Shantys, eine Mischung, die es in sich hat, die für Hochstimmung sorgt“, verspricht Hans-Jörg Busse, Chorleiter der „musikalischen Botschafter der Stadt Flensburg“. Begleitet

werden beide Chöre durch Akkordeonspieler. Die Polizeibeamten sind mit ihren humorvollen Geschichten rund um den „Ebbelwoi“ Stimmungskanonen.

Das „große „Sommerkonzert“ beginnt um 19.30 Uhr. Platzreservierung unter ☎ 0 46 36 / 97 66 97.

Mehr aus dem Kreis Schleswig-Flensburg: www.schleswig-holstein.de unter „Topographie“.

klickten und Blitzlicht erhellte die Szenerie, um das Maskottchen (Bär und Blaulicht) mit den Sängern in ihrem einheitlichen Outfit auf Microchip oder Zelluloid zu bannen. Vom musikalischen Leiter des BLS Heinrich Stephan wurden die ZuhörerInnen begrüßt und auf den ersten Teil der Gesangsdarbietung eingestimmt. Die fast obligatorische „Chorprobe“ und der folgenden „Europareise“ waren die Anwesenden teils einbezogen, was deren rhythmisches Klatschen oder Singen zeigte. Nach einer Pause ging es zunächst artistisch weiter. Das Konzert war keineswegs zu Ende: ein BLS – Norbert Weber – mit flinken Fingern und schnellem Mundwerk stand parat, um dem Publikum seine Tricks und Sprüche zu offerieren. Die hautnah ins Geschehen einbezogenen Assistenten waren angesichts solcher professionellen Fertigkeiten ganz baff.

Die Saaltemperatur war dem Zauberer förmlich ins Gesicht geschrieben, doch niemand spendierte ihm einen kühlen Trunk, sei es wegen der gespanntheit auf den nächsten

Trick oder aus „Geiz ist geil“.

Nachdem die Untensilien der Magie von der Bühne geräumt waren, fand ein weiterer Auftritt der „Fördemöwen“ statt. Schlager und Evergreen erfreuten das Publikum. Die BLS hatten mit ihrem zweiten Auftritt Lieder in hessischer Mundart sowie Melodien rund um den Ebbelwoi im Programm, so u. a. „Handkäs mit Musik“ von Reinhardt Blahak (Akkordeon), der „Blaue Bock“ von Werner Braum (1. Bass), der „Griene Baam“ von Norbert Weber (2. Bass) und die „Runkelrübenrupfmaschine“ von Heinrich Stephan (1. Tenor) gesungen. Weitere Solisten der BLS waren Manfred Jungk (beim Zwischentext von „Tulpen aus Amsterdam“) und Alfred Krause (Sprechgesang bei „Eleni“).

Zum Finale versammelten sich alle Akteure auf und vor der Bühne, um das Lied „Guten Aben, gute Nacht“, mit maritimer Textvariante wie: „Morgen früh, wenn Gott will, stehst du wieder am Spill“ – der Ankerwinde – zu singen. Mit viel Beifall verliessen die Gäste zu später Stunde die Westerholz-Müh-

le in die erfrischende Nacht. Dieses dritte Mühlenkonzert zu Westerholz kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Nicht vergessen sind die langen lauen Abende, die die BLS im Kreise netter Gäste unter freiem Himmel mit Volks- und Fahrtenlieder sowie Schlager aus vergangener Zeit, in harmonischer Runde, zum Besten gaben.

Mit Balladen in hessischer und plattdeutscher Mundart bereicherte Dieter Pawel die zahlreichen Anwesenden, die sich unter der illuminierten Steinadler-Mühle bis Mitternacht wohlfühlten.

Zum Stichwort „Steinadler-Mühle“ passt folgende Legende, die der jetzige Eigner erzählte.

„Die Windmühle wurde 1876 erbaut und wurde als ‚Kraftwerk‘ für die Herstellung von Ton-Ziegelsteinen benötigt, bevor sie als Getreidemühle Verwendung fand. Sie stand damals auf königlich-dänischem Grund, und somit waren die hergestellten STEINE ADLIG. Aus dieser Konstellation heraus wurde sie auf den Namen STEINADLER-Mühle getauft“.

Erntedank bei Sonnenschein

Herbstkonzert im Palmengarten



Sonntag, der 18.09.05, ein Tag, an dem kein sorgenvoller Blick gen Himmel gerichtet werden musste und der Regenschirm getrost zu Hause gelassen werden konnte. Die Sonne strahlte von einem wolkenlosen Himmel. Sie lockte viele Menschen in den Palmengarten, um dort durch die Erntedankausstellung zu schlendern oder auch nur den Darbietungen in der Konzertmuschel zu lauschen. Denn hier hatte heute der Frauenchor des Polizeichores unter der Leitung von Damian H. Siegmund, unterstützt durch das Landespolizei-orchester unter der Leitung von Walter Sachs, seinen Auftritt. Als Solisten traten Sabine Weidlich und Eric Weber mit seinem Saxophon auf.

Beide musikalischen Leiter haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das bei den Zuhörern gut angekommen ist. Das Landespolizei-orchester begann mit einem schwungvollen Marsch, spielte aber auch einen Querschnitt aus dem zur Zeit in Hamburg erfolgreich laufenden Musical „The Lion King“ und ein Potpourri aus der guten alten „Big-Band-Zeit“.

Zwischen den einzelnen Blöcken bot der Frauenchor zunächst klassisches Liedgut von Schumann und Brahms dar und leitete mit dem Stück



von Karl Jenkins „Adiemus, Songs of Sanctuary“ zu dem moderneren Teil über. Willig ließen sich die Zuhörer von Herrn Siegmund animieren mit zu schnipsen und zu klatschen.

Durch das Programm führte Norbert Weber. Seine überleitenden Worte und ausgesuchten Anekdoten rundeten das gesamte Programm ab.

CARLA MEISE
FOTOS: LILLI RIMMELE



Polizeichor

Grundhof — Am Sonntag, 10. Juli, singt der Berliner Polizeichor „Blaulicht“ in der Grundhofer Kirche. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr.

*Kirche
St. Marien
zu Grundhof*

Am Sonntag, dem 10. Juli 2005, waren die BLS Gäste in der Kirche St. Marien in der Nachbargemeinde Grundhof.

Der Gemeindepfarrer hatte von dem Mühlenkonzert Wind bekommen und angefragt, ob die Sänger aus Frankfurt bei einem Gottesdienst mitwirken würden. Pfarrer und BLS fanden zueinander, und so stand dem Wunsch des Gottesmannes nichts mehr im Wege.

In dem spätromanischen Feldsteinbau aus dem 12. Jahrhundert mit über 1,5 m dicken Mauern, der in vorchristlicher Zeit als Thingstätte diente, folg-

te ein Taufgottesdienst, den die BLS mit drei Beiträgen bereicherten. Mit „Das Morgenrot“, dem „Sancta Maria“ und „Herr, Deine Güte reicht so weit“ brachten sich die BLS ein. Die Kirche war ob der Ankündigung mit „Blaulichtchor Berlin“ (siehe Zeitungsnotiz) gut besucht, was Pfarrer Arne Gerundt zur Heraushebung des nicht allsonntäglich guten Besuches veranlasste. Nach dem Segen und dem Dank an die BLS setzte spontaner Beifall ein.

Ein besinnlicher Sonntagmorgen ging mit Erinnerungsfotos im Kirchgarten zu Ende.

Diese acht Tage im Norden Deutschlands wurden durch ein Programm bestimmt, was unser Freund Dieter Pawel, Mitarbeiter der Flensburger Brauerei, mit Höhepunkten spickte. So waren die BLS zu einer Oldtimerparade von Museumsschiffen im Hafen von Flensburg unter dem Motto „Dampf rundum“, einem Volksfest, einer Schifffahrt auf der Schlei nach Schleswig und zu einem Besuch einer Hallig eingeladen.

Der Verfasser nahm die Gelegenheit wahr und gönnte seiner Frau und sich einen Abstecher auf die ca. 250 km entfernte Halbinsel Darss nördlich der Hansestadt Rostock. Bei hochsommerlichen Temperaturen von mehr als 30 °C konnte man diesen Besuch an der Ostseeküste optimal nutzen. Die Halbinsel (siehe Karte) besteht aus drei ineinander gehende Bereiche. „Fischland“ um Ahrenshoop im südlichen Teil, „Darss“ um Prerow nördlich davon und „Zingst“ um den gleichnamigen Ort im östlichen Teil. Eine ca. 40 km lange feinsandige Küste mit flacher Uferzone hält für jeden Sonnenanbeter genügend Platz parat.



FRITZ ROSENTHAL

Franco Botteon

PCJ: Guten Morgen, lieber Vorstandskollege. Ich freue mich sehr, dass Du heute Zeit gefunden hast, einige meiner Fragen zu beantworten. An Deinem Namen ist unschwer zu erkennen, dass Deine Wurzeln in Italien liegen.

FB: Ich stamme aus der Region Venezien im Kreis Treviso. Als eins von 8 Kindern einer katholischen Winzerfamilie wuchs ich in den Prosecco-Hügeln um Conegliano/Valdobbiadene auf. Mein Name ist eine napoleonische Wortzusammensetzung, auf Deutsch: der Mann, der Bottiche macht = Böttcher.

PCJ: Wir kennen Dich als gestrengen Schatzmeister, dem das Vermögen unseres Chores am Herzen liegt. Welche Beziehung hast Du zum Geld, was für eine Ausbildung hast Du genossen?

FB: Ich habe immer einen gewissen Wohlstand angestrebt. Notgedrungen musste ich mir eine Existenz selbst aufbauen, da ich bereits mit 20 Jahren, das war 1959, nach Deutschland kam, um mich hier auf „eigene Beine“ zu stellen. Ich besuchte die Schule bis zum 20. Lebensjahr, davon die meiste Zeit in einem katholischen Seminar zur Vorbereitung auf das Priesteramt in Vittorio/Veneto. Nach dem Seminar studierte ich in Conegliano Weinbau.

PCJ: Das klingt ganz spannend, wie ging es dann in Deutschland weiter?

FB: Zuerst kam ich nach Kassel, wo einige meiner Geschwister in der Gastronomie tätig waren. Da ich mich entschlossen hatte, in Deutschland zu bleiben, war ich für die Chance dankbar, beim italienischen Konzern Olivetti-Büromaschinen AG Deutschland in Frankfurt zu arbeiten. Hier lernte ich 1959 meine Frau kennen und lieben. Wir haben zwei Söhne, die ihren Weg gemacht haben, der eine ist Beamter bei der Deutschen Bundesbank und der zweite Sohn ist Abteilungsleiter bei der Metallgesellschaft.

Nun zurück zu meiner Ausbildung: Ich lernte in Abendkursen Deutsch und Betriebswirtschaft. 1965 bewarb ich mich bei der Freien Arzt- und Medizinkasse der Polizei und Berufsfeuerwehr, wo ich dann 22 Jahr lang angestellt war. Seit über 20 Jahren bin ich auch als freier Versicherungskaufmann tätig.

PCJ: Ich verstehe, daher kommt sicherlich Deine Verbindung zum Polizeichor!

FB: So ist es! Heinz Böcher und Siegfried Mahnke nahmen mich 1970 in den Polizeichor Frankfurt auf. Da ich schon in der Wiege von meinen Eltern und dem Opa Gesangsunterricht



bekam, war mir das Singen immer eine Herzensangelegenheit.

PCJ: Mir ist bekannt, dass Du seit vielen Jahren auch in einem anderen Chor singst!

FB: Ich habe immer gesungen: im Kirchen- und Schulchor und im Priesterseminar. Seit 44 Jahren bin ich in der Sängervereinigung Niedererlenbach aktiv. Dort gehörte ich 30 Jahre lang dem Vorstand als Kassierer an.

PCJ: Etwas provozierend gefragt: In einem Chor fühlt sich mancher als Star, doch wenn nicht alle „zusammenstehen“, klappt nichts! Wie siehst Du das?

FB: Meines Erachtens sind gute Solisten für einen Chor notwendig, aber in einer Chorgemeinschaft muss das Ganze im Vordergrund stehen. Neben dem Gesang geht es immer um die Menschen. Das gemeinsame Hobby verbindet. Alle Chorsänger sind freiwillig zusammen, und das schafft eine Atmosphäre der inneren Freiheit. In einem Chor geht es in erster Linie darum, dass alle das Gleiche wollen und, um dies zu erreichen, ihr Bestes geben. Dieses menschliche Klima ist es, was mich beim Chorgesang besonders anspricht.

PCJ: Wenn Du der Musik so eng verbunden bist und über so viele Jahre lang in Chören singst, hast Du bestimmt Schwerpunkte und Liebhaberinnen entwickelt!

FB: Ich sehe es so: Schwerpunkte zu setzen, ist in erster Linie Sache des Dirigenten oder künstlerische Leiters. Er weiß am Besten, was sein Chor zu einer bestimmten Zeit für einen bestimmten Rahmen darbieten kann. Natürlich habe ich auch Lieblingsstücke und -komponisten: An erster Stelle steht die sakrale Musik (das hängt sicher mit den musikalischen Erlebnissen in meiner Kindheit und Jugend zusammen). Guisepppe Verdi gehört zu meinen Favoriten, wenn es um klassische Musik geht. Aber auch Wagner, Mendelssohn Bartholdy und Mozart höre und singe ich sehr gern.

PCJ: Da liegt die Frage nahe, welche Aufführungen haben Dich besonders berührt, wo hast Du am Liebsten mitgesungen, wo war der Chor Deiner Meinung nach am Besten?

FD: Jede Darbietung war und ist für mich ein Erlebnis. Aus jüngster Zeit ist hier wohl das Neujahrskonzert 2004 im Kurhaus Wiesbaden zu nennen. Auch die anspruchsvollen Konzerte in der Alten Oper Frankfurt, im Dom und in anderen Kirchen waren herausragende Ereignisse.

PCJ: Was würdest Du den Sängern als Leitgedanke für eine erfolgreiche Chorarbeit mit auf den Weg geben, besonders denen, die jetzt vermehrt zu uns kommen?

FB: Ich finde, es ist eine wunderbare Aufgabe, durch gemeinsame Darbietungen musikalische Traditionen zu pflegen und weiterzugeben. Dies ist nur erreichbar, wenn jeder in hohem Maß mit Disziplin und Idealismus am gemeinsamen Ziel mitarbeitet. Jeder Sänger muss sich sagen, ich bin wichtig!

PCJ: Das war ein gutes Schlusswort, vielen Dank lieber Franco.

DIESES INTERVIEW FÜHRTE GERD WILCKEN

Das Abenteuer ruft

Seit mehr als zehn Jahren begleitet unser Sangesbruder Friedhelm Duensing (1. Tenor) Reisegruppen auf ihrem Weg in den Osten.

2006 stehen folgende Touren auf dem Programm:

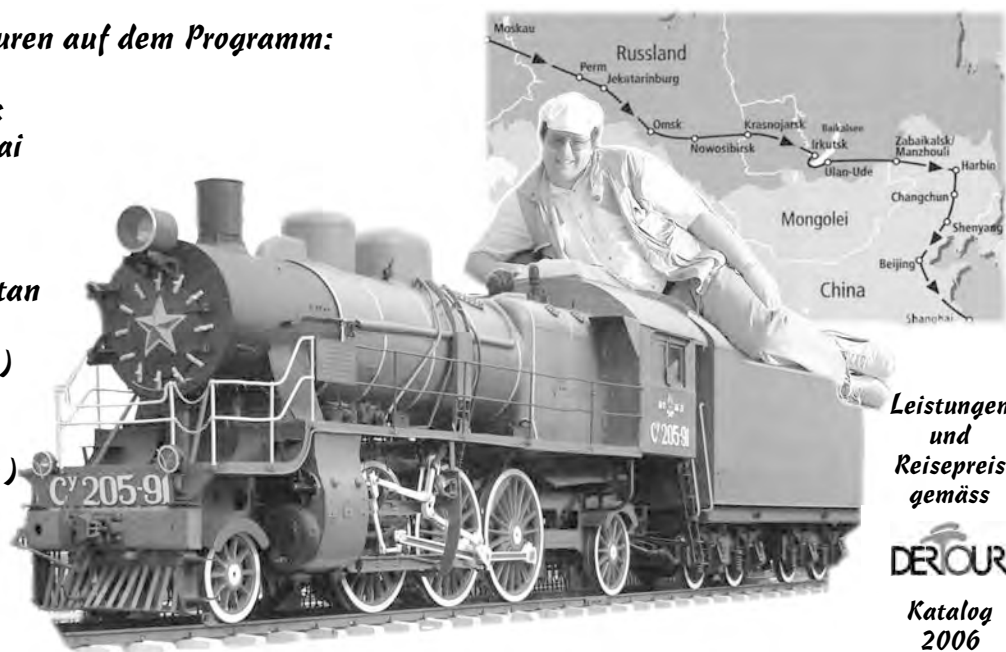
Über Moskau und Irkutsk nach Peking und Shanghai mit der Transsibirischen Eisenbahn (Mai)

Rundreise durch Usbekistan entlang der historischen Seidenstraße (September)

Sankt Petersburg (irgendwann dazwischen)

Wer mitkommen will, sollte sich bald melden.

Tel.: 0172 922 98 18



*Leistungen
und
Reisepreis
gemäß*

DEROUR

*Katalog
2006*

Blick durch Russlands Fenster

Für Zar Peter I. war Sankt Petersburg das „Fenster nach Europa“

In dieser Stadt ist alles dem Manne gewidmet, der im Jahre 1703 während seines Feldzuges gegen Schwedenkönig Karl XII. (1682-1718) befahl, hier ein Bollwerk gegen die Eroberer aus dem Norden aus dem sumpfigen Boden zu stampfen, das den Namen der Apostel Peter und Paul tragen sollte.

Peter I. (1673-1725) hatte sich in Moskau niemals heimisch gefühlt. Zu oft war ihm dort nach dem Leben getrachtet worden. Der aufmüpfige Zarewitsch war selbst seiner älteren Halbschwester Sophia, die nach dem Tod ihres gemeinsamen Vaters Alexej I. in Russland regierte, ein Dorn im Auge. Später ließ er sie ins Kloster verbannen.

Bei seinen Streifzügen durch das Umland der russischen Hauptstadt hatte der junge Zarensohn schon früh eine andere Welt kennen gelernt – es waren die Siedlungen niederländischer und deutscher Handwerker: die „Sloboda“.

Den jungen „Herrn Pieter“, wie er sich hier nennen ließ, interessierte einfach alles. Nach seiner Inthronisation richtete er seine ganze Kraft darauf, Russland den Weg nach Europa, und den Europäern den Weg nach Russland zu ebnen.

Der Hafen von Sankt Petersburg sollte sein „Fenster nach Europa“ sein.

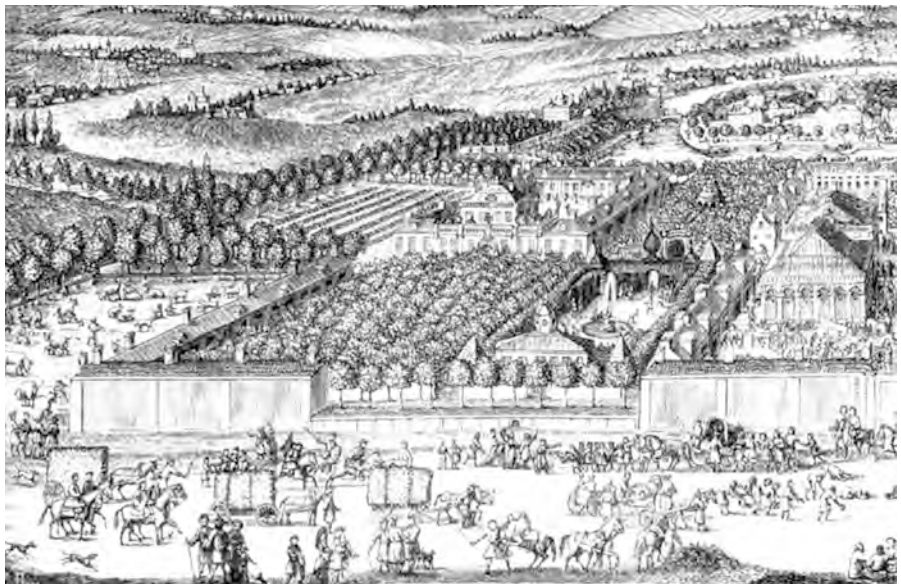
Zwar waren die Russen im 1700 bei Narva geschlagen worden, doch als sich Karl XII. sieben Jahre später erneut gegen Russland wandte, musste er bei Poltawa eine vernichtende Niederlage einstecken.

Russlands Triumph löste massive Veränderungen in ganz Europa aus: Sachsens August II. („der Starke“) kehrte auf den polnischen Thron zurück. Friedrich VI. von Dänemark erklärte Schweden den Krieg, und Russland eroberte Finnland.

Seit Karl XII. eine Kugel traf (man munkelt, sie sei aus einem schwedischen Lauf gekommen), haben die Schweden immerwährende Neutralität gelobt.



Peter der Große



Die deutsche Vorstadt von Moskau („Nemeckaja sloboda“)

Die Newa in Sankt Petersburg (Kupferstich 1761)





Erinnerungsfoto mit „echtem“ Zaren



Der „Ehrene Reiter“ – Denkmal für Peter I. von Katharina II.



Zar Peters Grab



Peter-Paul-Festung
mit der Begräbniskathedrale
der Romanow-Dynastie

Selbst heute, nach über 300 Jahren, begegnet man in Sankt Petersburg dem Begründer der Stadt auf Schritt und Tritt. Seine Präsenz ist nicht zu übersehen: ob als Zar hoch zu Ross (von Katharina II. bzw. Paul I. gestiftet) oder als Zimmermann (ein Geschenk des niederländischen Königshauses) in Bronze oder „in natura“ in Parkanlagen (von Berufsfotografen zum Gelderwerb angeworben).

Die nördlichste Millionenstadt der Welt ist eine europäisch geprägte Metropole mit russischem Charakter. Der von Zar Peter I. und seinen Nachkommen bewusst angestrebte hohe Anteil von Bürgern ausländischer Herkunft hat dem Stadtbild und dem Charakter der Einwohner sowie ihrer Sprache seinen Stempel aufgedrückt.

Begriffe wie „Ermitage“, „Kunstkammer“, „Peterhof“,

„Mon Plaisir“, „Oranienbaum“, „Kronstadt“ oder „Schlüsselburg“ bedürfen keiner Übersetzung.

Vor 300 Jahren wurde ein „Fenster nach Europa“ aufgestoßen, durch das jeder Europäer einmal schauen sollte.

Fortsetzung folgt

FRIEDHELM DUENSING
BILDQUELLE: WIKIPEDIA
FOTOS: F. DUENSING

Halbes Jahrhundert in guten Händen

Anni und Hermann Schmidt feierten Goldene Hochzeit

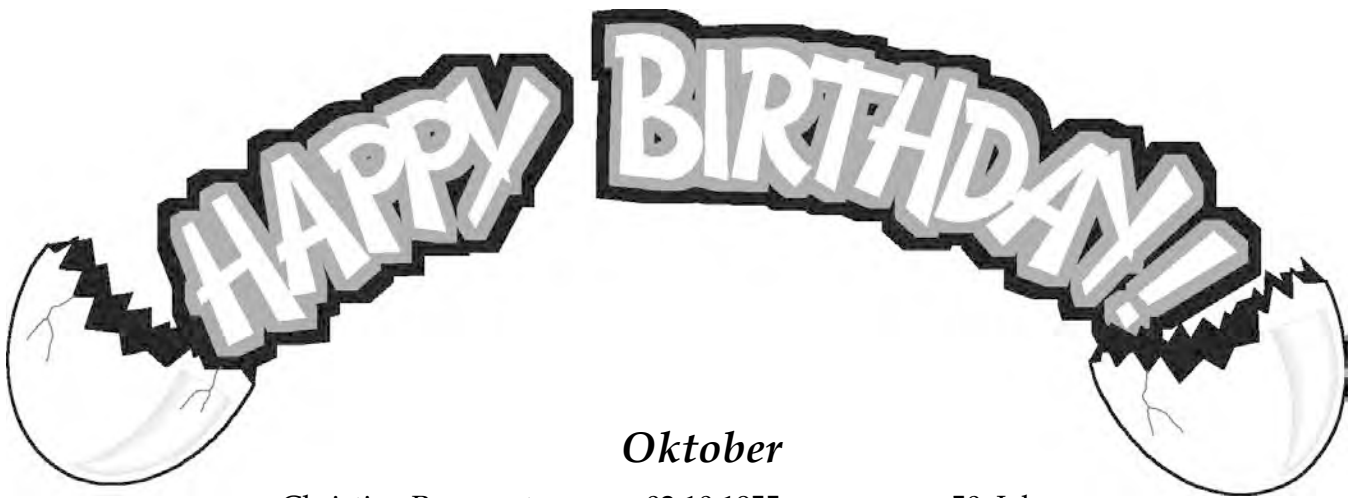


Hermann und Anni Schmidt, beide langjährige aktive Sänger im Polizeichor Frankfurt, haben am 18.09.05 noch einmal ihre Wahl getroffen und sich nach 50 Jahren erneut das Ja-Wort gegeben. Ihnen zu Ehren übernahmen die Sangesfreundinnen und Sangesfreunde des Polizeichores in der Pfarrkirche Mutter vom Guten Rat die musikalische Gestaltung dieses Gottesdienstes.

Im Anschluß an den Gottesdienst lud das Goldene Paar großzügig alle Sänger und Sängerinnen zum Brunch ein. In gelöster und entspannter Atmosphäre genossen alle Beteiligten dieses gemeinsame Essen.

Danke lieber Hermann und liebe Anni.

CARLA MEISE
FOTOS: F. DUENSING



Oktober

Christian Remmert	02.10.1955	50 Jahre
Bruno Schramm	08.10.1925	80 Jahre
Udo Becher	15.10.1955	50 Jahre
Jürgen Kapp	21.10.1955	50 Jahre
Elke Rößler	21.10.1935	70 Jahre
Roland Brendel	23.10.1955	50 Jahre

November

Hannelore Schuster	11.11.1945	60 Jahre
--------------------	------------	----------

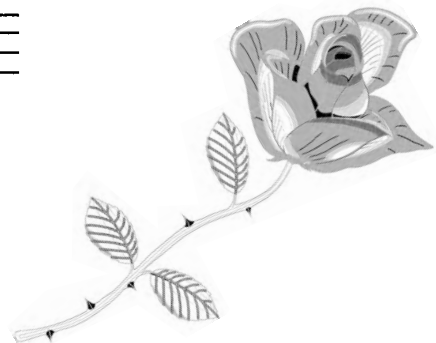
Dezember

Lieselotte Burlon	21.12.1945	60 Jahre
Monika Weber	27.12.1955	50 Jahre
Kurt Dill	29.12.1935	70 Jahre

Unserem Ehrenvorsitzenden Heinz Böcher, der im August seinen 85. Geburtstag feierte, wünschen wir auf diesem Wege Gute Besserung.

Alter schützt vor Liebe nicht, aber Liebe vor dem Altern

Zum Ge - burts - tag viel Glück, zum Ge - burts - tag viel Glück,
zum Ge - burts - tag al - les Gu - te
zum Ge - burts - tag viel Glück



Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main

Polizeipräsidium
☎ 069 / 755-00
mail: pcfweb110@aol.com
www.polizeichor-frankfurt.de

Vorsitzender
Horst WEIDLICH D.: 069 / 755 - 11262
D 312 Fax: 069 / 755 - 11219
P.: 06171 / 74156
mT: 0170 / 5238545
mail: weidlisch-family@t-online.de

2. Vorsitzender
Lutz FELBINGER D.: 069 / 755-10200
D 102 P.: 06039 / 933 183
Fax: 06039 / 933 184
mail: lutz.felbinger@arcor.de

**Protokoll, Öffentlichkeitsarbeit
u. FundRaising**
Gerd WILCKEN T.u.AB: 069/465794
Fax: 069/452417
mail: eswi@freenet.de

Schatzmeister
Franco BOTTEON P.: 06101/41942
Fax.: 06101/42074
mT.: 0171/2850015

2. Schatzmeister
Alfred KRAUSE D.: 755-22123
Z 21/23 P.: 06184 / 7135
mail: krause.lgsb@t-online.de

Geschäftsführer
Norbert WEBER P.: 06109 / 36126
Fax: 06109/733068
m.T.: 0179/5373289
mail: magicnobby1@aol.com

2. Geschäftsführer
Alexander GANZ D.: 069 / 755-44004
D 400 Fax : 069 / 755-44009
mT: 0176/28023184
mail: alexander.ganz@polizei.hessen.de

3 Archivare
Günter BURKHARDT
P.: 069 / 786489
Karlheinz BÖHM
P.: 069 / 7380634
Edgar LOCKSTEDT
P.: 069 / 555 407
mT: 0173/3808689
mail:edgar.lockstedt@gmx.de

2 Listenführer
Ludwig LINDER
P.: 069 / 540292
Ernst MERCHEL
P.: 069 / 576285

**4 Vertreterinnen
der aktiven Frauen**
Johanna HELLER
P.: 069 / 5488067
Carla MEISE
P.: 069 / 52 53 69
Lilli RIMMELE
P.: 06171 / 286532
Wilma WAGNER
P.: 069 / 45 24 95

**Dirigent
Männerchor**
Dr. Paulus CHRISTMANN

**Dirigent
Frauenchor**
Damian H. SIEGMUND

**2 Beisitzer
für Gerät**
Dieter SCHÄFER
P.: 069 / 45 74 58
Helmut GELHAUSEN
P.: 069 / 564233
D.: 069 / 8089141
mT: 0171/2048763

**1 Beisitzer
für Kassen**
Bodo PFAFF
K 31
D.: 755 - 53170
P.: 069/442563
mail: bodo.pfaff-greifenhagen@polizei.hessen.de

**2 Beisitzer für
Sonderaufgaben**
Wolfgang LOTZ
P.: 069 / 624152
Johann RIMMELE
P.: 06171 / 286532

**1 Beisitzer
für PC - Journal
u. Öffentl.-Arbeit**
Friedhelm DUENSING
mT.: 0172 / 9229818
P.: 069 / 86710171
mail:
translatio@t-online.de

**Vertreter der
Blaulichtsänger**
Heinrich STEPHAN
P.: 06190 / 1659

**Vertreter der
Preußentruppe**
Theo Diefenthaler
D.: 069 / 4705858
P.: 06184 / 61110

Kartenverkauf
Ludwig WAGNER
KV : 069/46003385
Fax: 069/46003386
mail:ludwig.wagner@ffmnet.de

Kassenprüfer
Eike SCHÜTTE
Rüdiger GROß

Stand: 30.06.2005



„Riester-Rente“ Auch für den öffentlichen Dienst

Das „Alterseinkünftegesetz“ bringt noch eine wesentliche Änderung mit sich; bei dieser Riester Rente wird ab 2006 ein so genannter Unisex-Tarif eingeführt, das heißt Männer und Frauen zahlen dann gleich hohe Beiträge.

Diese Riester Rente wird dadurch für Männer teurer.

Daher unser Rat:

Männer, die eine staatlich geförderte Riester-Rente mit dem **INTER VitaPrivat Rente Plus-Tarif** abschließen möchten, sollten dies noch in diesem Jahr tun.

Nur wer heute das Steuer in die Hand nimmt, wird auch später sicher landen.....

Der Staat hilft mit – und hilft Ihnen, Ihr Versorgungsziel zu erreichen.

Wie Sie gefördert werden, hängt ganz von Ihrer persönlichen Situation ab, Familienstand und Anzahl der Kinder spielen eine Rolle, wenn es um die staatliche Zulage geht.

Unser Tipp:

Nutzen Sie unser Förderplanmodell, um von den künftigen Veränderungen bei den Versorgungsbezügen optimal profitieren zu können.



FAMK – Freie Arzt-
und Medizinerkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 9 74 66-0
Telefax (0 69) 9 74 66-130
www.famk.de

INTER Versicherungen
Bezirksdirektion Frankfurt
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 97 46 63
Telefax (0 69) 97 46 64 73
www.inter.de



**Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
Adickesallee 70 in 60322 Frankfurt
PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 10767**